

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 112 (1986)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Miini Mainig

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Miini Mainig



Im Zürcher *Tages-Aaaiger* isch khürzlich a Reportaasch aarschiina, wo alli Bundesrött und au d Bundesrötti vu Schuralschta befragt khoo sint, was sii zum Schutz vu da Wäldr und vum Umweltschutz säägant und was noo ierar Mainig für Massnahma dageega zargriifa sejant. Ussar denna Uussaga isch vu jedam Minischtr a Bild zgsäha, und as isch würggli interessant, dia Miimig und dia Geschta gsäha zkhönnna, wo dia prominente Persoona bi da Beantwortiga vu denna Frooga mahant. Di

persöönlia Mainiga vu denna Themata wärdant natürlí nit vu allna Befroogta gliih biurteilt. Drei vu denna Minischtr säägant, ma soll dia Sahha vum Waldschtärba nit varallgemainga, wil därigi Periooda schu vor drej bis vier Johrhundert vorkhoo sejant. Dr Kollega Egli, wo si am maischta mit denna Frooga bifassaa muass, hät gsait, är müässi si uf d Fachlüt abschütza; abr wen ma nit bigriifa well, dass grossi Schääda entschendant und bald öppis dageega tua wärdi, khönnt a böösas Erwahha gee. – Bis jetz isch eba leidr no nüt untrnuu khoo, und as würd alles nuu i d Varneehmlässig gschiggt. Di Bundesrött Kopp sait, as bruuhi viil Zit, bis alles gsetzli varanggarat sej. Dr Finanzminischtr Schtich sait uufrichtig, dass är khai Fachmaa in söttiga Frooga sej, dass är abr berait wäri, zum Schutz vu da Wäldr a paar hundert Millioona Frangga zur Värfüagig zschettsa, abr ma müäss de übrlegga, ob ma no mee Gäld fü d Schtrottaa ussgee well. Üüsara Varkhehrsmischtr sej zguatmäutig, und well's allna rächt mahha, was bekhanntli eba nie-mart khann. Är möchti abr dr Schtrottaavarkehr bremsa und dä grossi Transitbetrieb mit denna Brummer wäg uf d Baahna lengga. – Ii bi khai Förchtr, khai Geoloog und au khai Bioloog, abr i gluba hält, das dr Wald hüttastags aifach zweenig Naahrig kriagt, das haisst zum min daschta zweenig Wasser, wil s Wasser vu da viila Betoon-schtrössa in d Khanääl abglai-tat khunnt. Das khama sihher am beschta bi da Waldschnaissa

khonschtatiera. Wia i gglääsa han, würd au d landwürtschafflich Booda mit denna schwäära Maschiina zschattarg zemmapresst, so dass s Wasser nit variggara khan. Das ma au an andara Ort dr Aasicht isch, dass dr Booda Naahrig haa muass, möcht i mit amana Bejschpiil us am Tirol arwähna. Houptsächli an da katholischsa Ort tüants im Frülig Prozessioona übr d Felder mahha, und dua hej amool dr Sigrischt zum Bischof gsait: «Do baim Maierhuabr saim Guat sollt ma au ains beeta, do waggst khai Gras nit.» Druuf hej dr Bischof gsait: «Do nützt alls Beeta nix, da muass Mischt drauf!» – Das ma s Übl soll bi dr Wurzla pagga, isch an aalta Schpruch, und i maina, ma khönnti doch öppa bi a paar hundert Quadratmetr Wald a Varsuach mahha, na wässara odr a bitz güllna. Bikhanntli goot probiera übr schtudiera, was i aüppa han feschtschetta khönnna.

dr Hansli

## Stichwort

Identität: Das macht, genaugenommen, die Sache so schwer, dass jeder sich selber zu ertragen hat. *pin*

## FELIX BAUM WORTWECHSEL

Tautologie:  
Schmelzwetterkunde

BESTELLEN	
2 MIN. WARTEN	
UND HEISS IST IHR	
CHÄSPASTETLI	1.30
CHÄSKUCHEN	2.40
PIZZA	2.60
RATATOUILLE	2.40
FLEISCHCHRAPFEN	1.40
SCHINKENGIPFELI	1.20
HAMBURGER	3.60

Bild: Urs Zauner, Liebefeld

**Da muss man sich halt auf sein eigenes Zeitgefühl verlassen ...**

## Us em Innerrhoder Witztröckli



I de Kanzlei z Appezöll weeid wieder emool Büro omm-paue. Im läärgrumme Zimmer stöht eesam en Telefon-aperat uff em Festersimsli. Er schölléd, ond en Schriiner neet de Höhrer ab ond säät: «Doo ist niemed, doo wet gweeched.» *Sebedoni*

## Unglaublich, aber wahr

Es war in der Zeit vor der Entdeckung der Antibiotika. Ein stämmiger Zimmermannsgeselle war vom Dach gestürzt und wurde mit einer zerrissenen Wunde am Scheitel und einem Schädelbruch mit mehreren Bruchstücken ins Spital eingeliefert. Die Wunde infizierte sich, der Patient fieberte, wurde zusehends benommen und machte den Ärzten grösste Sorgen. Da wurde

*Von Walter Ott*

die Wunde revidiert, ein Knochenfragment entfernt, und es entleerte sich ein Hirnabszess. Nun erholte sich der Patient rasch, und bald erfreute er seine Leidensgenossen mit allerlei Spässen. Nach dem ersten Ausgang kehrte er alkoholisiert zurück, bekam wieder Fieber, aber diesmal trat die Besserung spontan ein. Als sich die gleiche Geschichte aber ein zweites und gar ein drittes Mal wiederholte, entschloss man sich erneut, das Wundgebiet zu kontrollieren. Zu aller Erstaunen fand man drei veritable Zündhölzer in der Hirnsubstanz stecken! Als man den Verunfallten zur Rede stellte, teilte er nach einigem Zögern mit, er habe jeweils in den Restaurants Wetten abgeschlossen, er könne sich «es Zündhölzli in Grindie stecke» und damit sein Taschengeld aufgebessert. Dieses wurde alsbald wieder in Alkohol umgesetzt, und, wer weiss, vielleicht wirkte dieser soweit desinfizierend, dass es zu keiner Blutvergiftung kam.

## Aufgegabelt

Die Statistik – für einmal glaube ich ihr – beweist, dass die meisten Unfälle nicht auf Skipisten, in den Bergen oder auf der Strasse, sondern im Haushalt passieren. Die grossen Abenteurer unserer Zeit sind also nicht die waghalsigen Männer, sondern die lieblichsten aller menschlichen Wesen: unsere Hausfrauen. *Walter Probst*

